

Atelier 3. Regionalisierung – Liegt die Zukunft der Nahrungsmittelversorgung um die Ecke?



03.09.2021
Emilia Schmitt
sctm@zhaw.ch

Isst man «regional»?

Selbstversorgungsgrad der Schweiz nach Produkten

Anteil der Inlandproduktion am Gesamtverbrauch, in %, 2015

Tierische Nahrungsmittel 99

Pflanzliche Nahrungsmittel 42

Milch 116

Tierische Fette 107

Fleisch 85

Zucker 70

Kartoffeln 69

Getreide 54

Eier 53

Gemüse 49

Früchte 28

Pflanzl. Fette 25

Fisch 2

TA-Grafik mrue/Quelle: Agristat

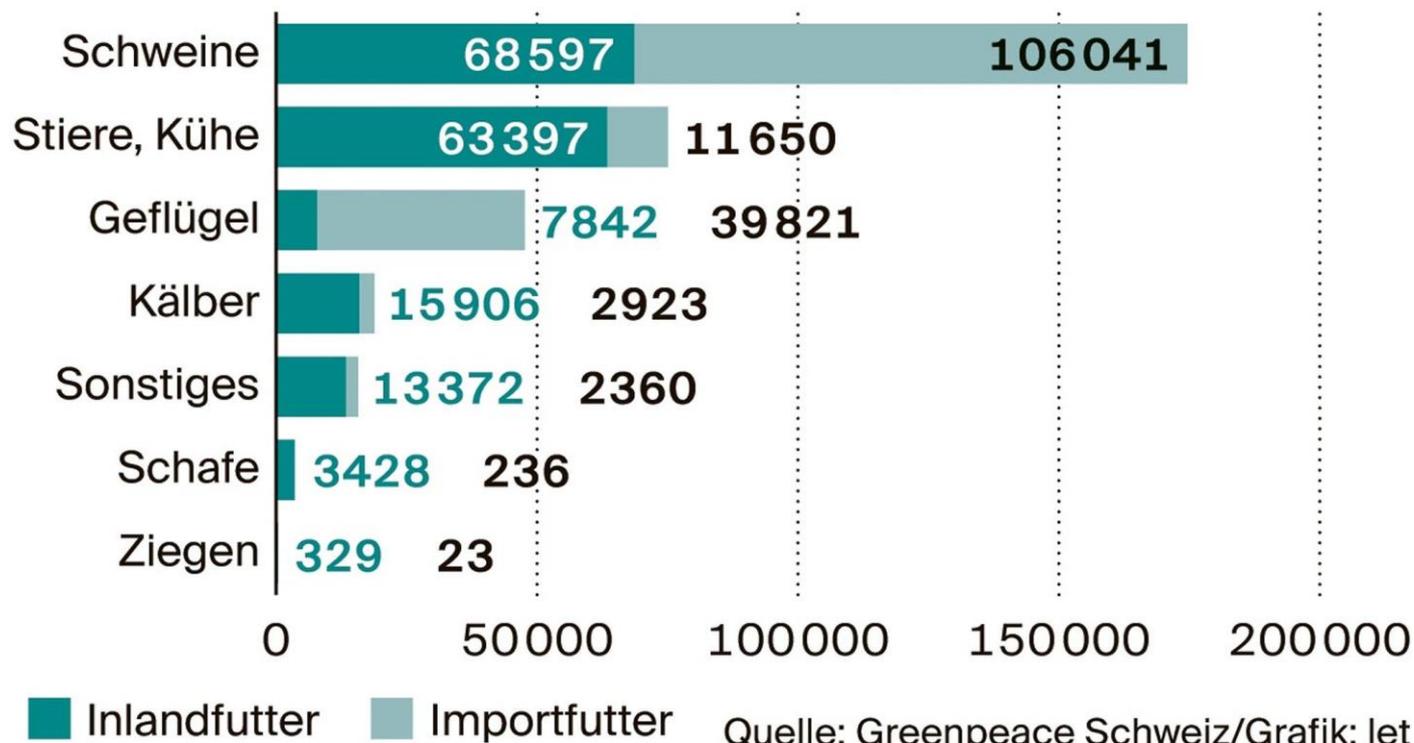


www.spencerhill.co.uk

Die Schweiz ist für die Nahrungsmittelproduktion vom Ausland abhängig

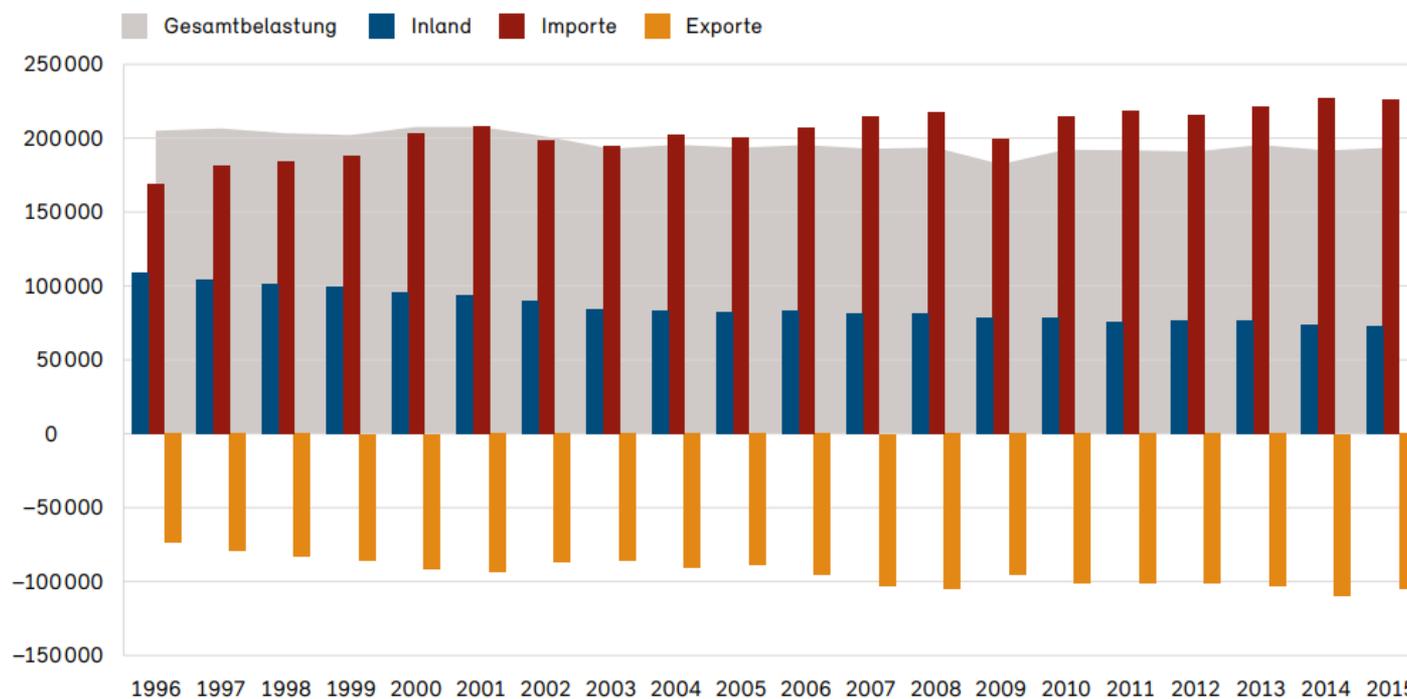
Fleischproduktion aus Inland- bzw. Importfutter

Fleischproduktion (ohne Knochen, Nettogewicht), in Tonnen



Umweltbelastung grösstenteils im Ausland

Entwicklung der Gesamtumweltbelastung gemäss der Methode der ökologischen Knappheit 2013 in Milliarden Umweltbelastungspunkten (UBP). Neben der Gesamtbelastung (Inland + Import – Export) werden die inländische Belastung, die Belastung durch Importe und die Belastung durch Exporte separat gezeigt.



Quelle: Berechnungen treeze und Rütter Sococo.

Dann isst «regional» doch genial!

100 g Butter enthalten:

100% einheimische Milch

0% lange Transportwege

Schweizer Butter. Genial einfach.



Schweiz. Natürlich.



Schweizer Milch und
Milchprodukte. Echt stark.

swissmilk

Interpretationen «regional»

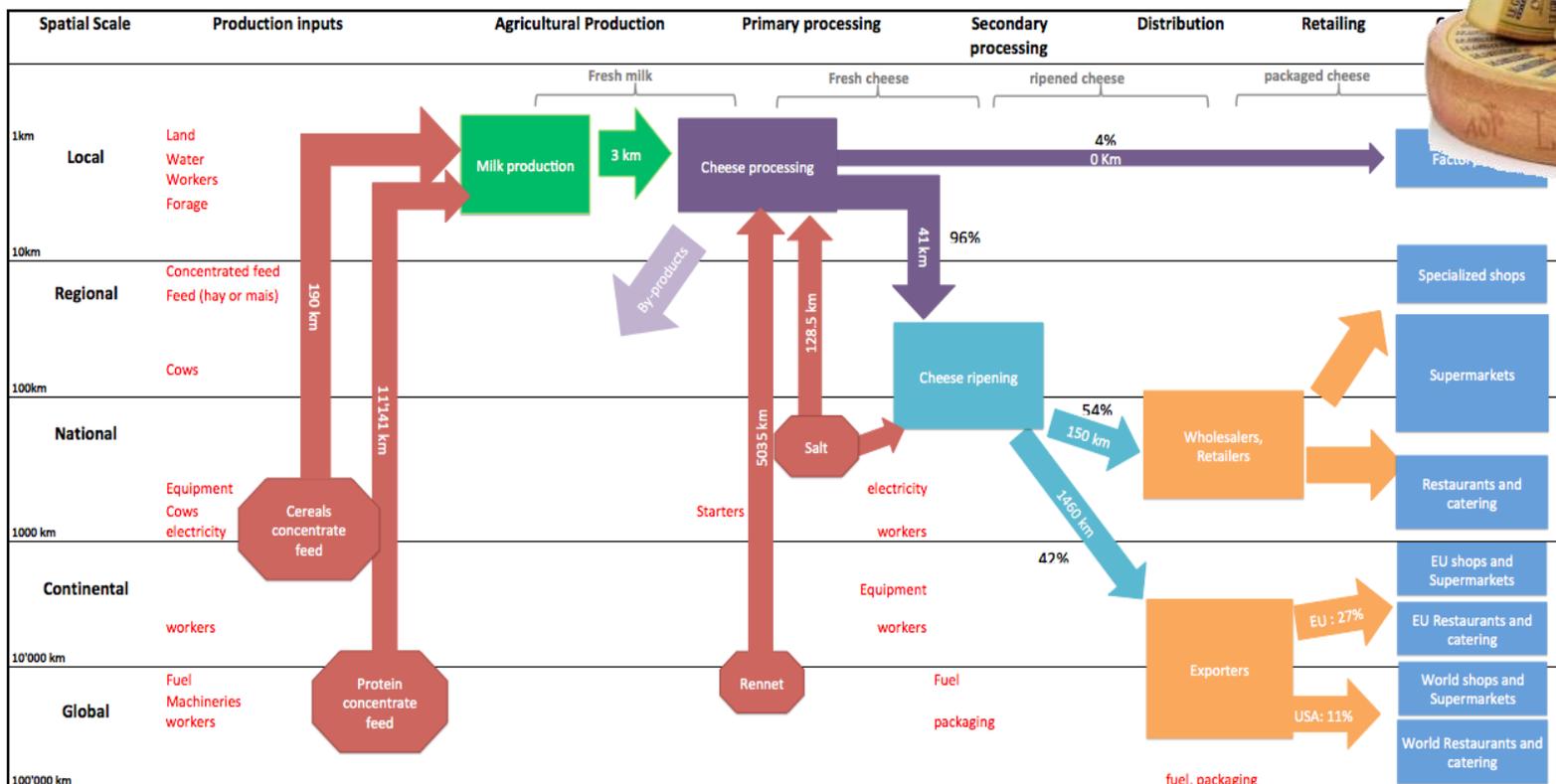


Schweiz. Natürlich.

www.aop-igp.ch www.facebook.com/aopigp

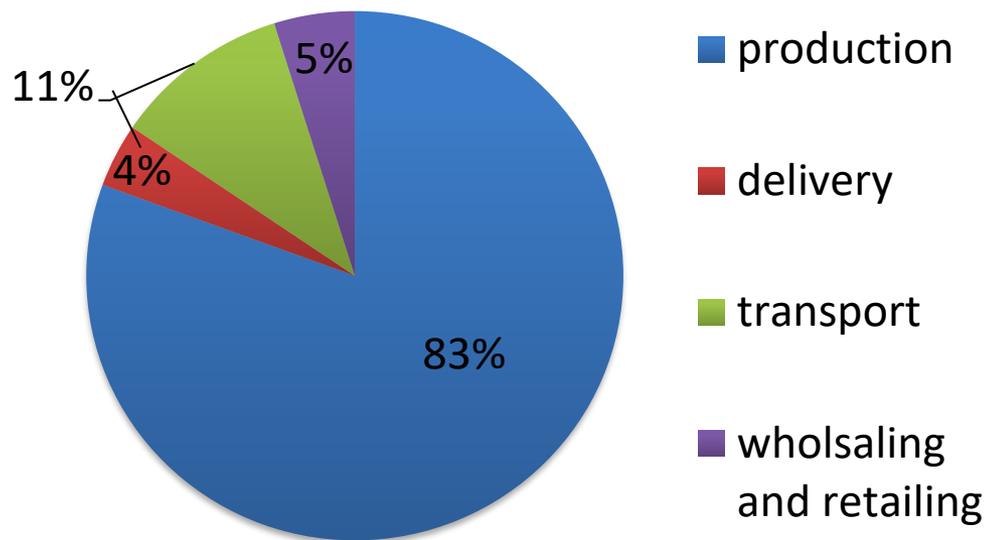
Appellation d'origine protégée / Indication géographique protégée

5000 km für ein kg Gruyère...



Distanz hat aber (fast) keine Relevanz!

% emissions



Adapted from Weber and Matthews 2008

Aus Coley et al. 2011

Regionalität nicht nur mit (weniger) Transport verbunden



Beweggründe und Trends

Strukturveränderung
Ertrag und Effizienz
Infrastruktur, Verarbeitungsanlage
und Kompetenzen zentralisiert
Produktionskosten (Arbeit)

Global commodities günstig und konkurrenzfähig
Fair, öko aber günstig
Zugängliche Technologien für alle, open source
Liberalisierung, free trade und keine Markt Regulierung
«key superpower trade nodes»
Exporte und Handel gefördert

Global branding
Ernährungssicherheit
Diversität
Überall und immer alles

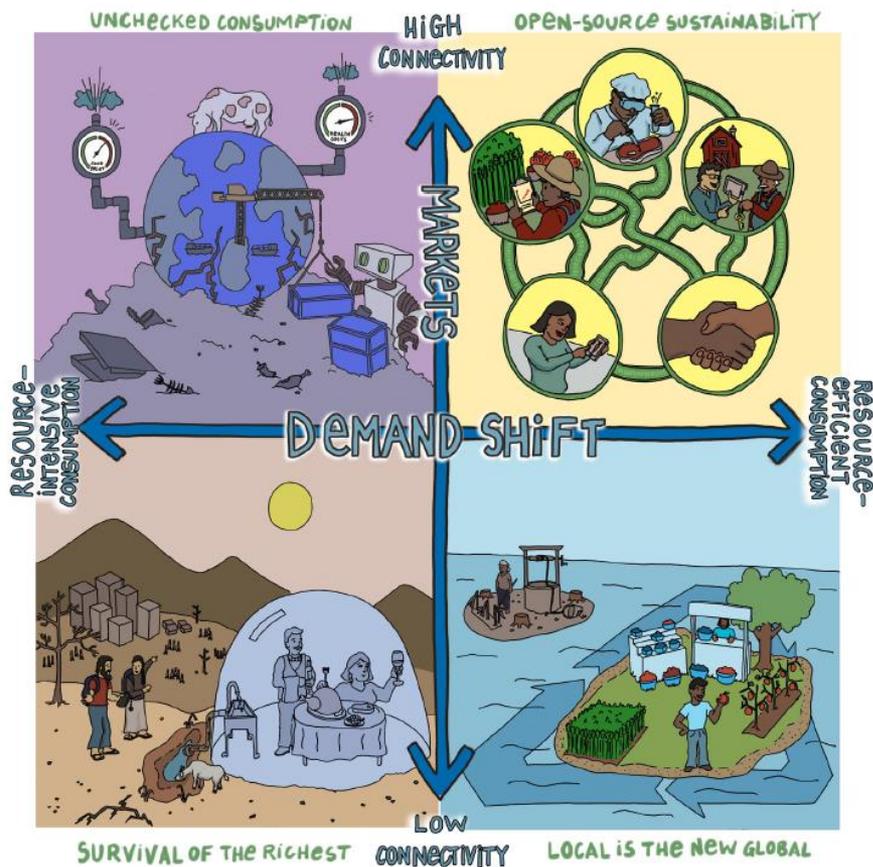


Local Entrepreneurship und
Innovation
Regionale Kooperativen
Standortangepasste
Landwirtschaft
Selbstversorgungstrend
Urban Agriculture
Souveränität

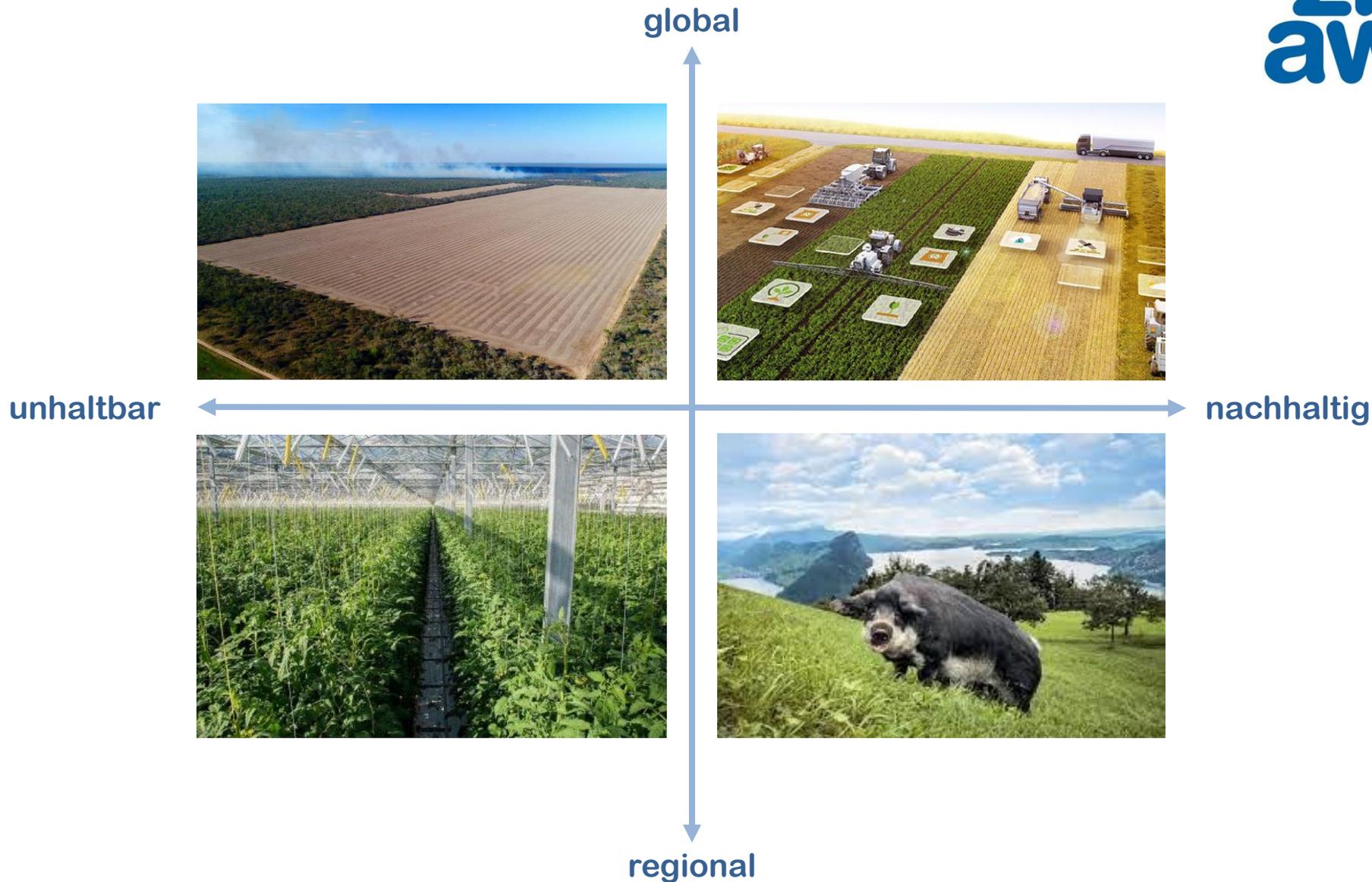
Priorität auf lokale Wirtschaft und staatliche
Unterstützung für Arbeitsplätze und
Regionalentwicklung
Import-Einschränkungen
Protektionismus
mehr Patente und Eigentumsrechte
Geringe internationale Zusammenarbeit und
Vertrauen
Mehr bilaterale als multilaterale Abkommen

Alternative Läden (Hofladen, Alpomat, Farmy
und CSA)
Öko-Trends «lokal einkaufen»
Regional Branding
Identifikation mit traditioneller Küche und
lokaler Betriebe
Saisonalität und Nose to Tail

Mega-trends mit unklaren Auswirkungen



Umweltauswirkungen



Sozialverträglichkeit



Gesundheit



unhaltbar

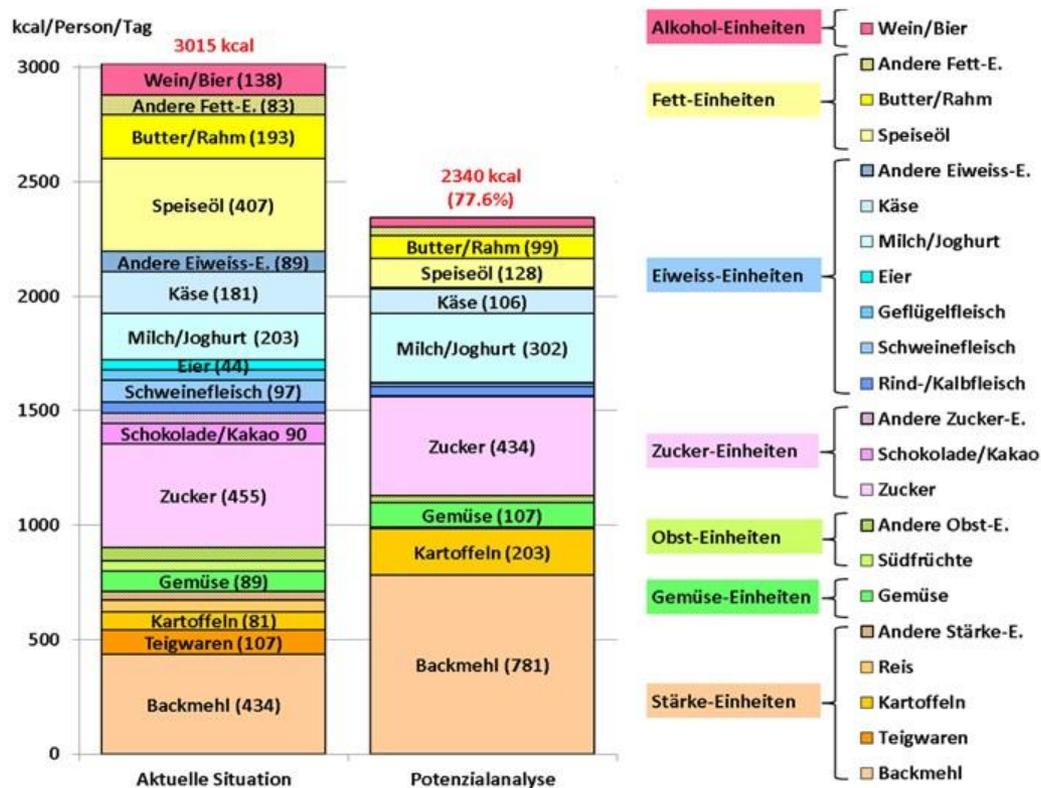
nachhaltig



regional

global

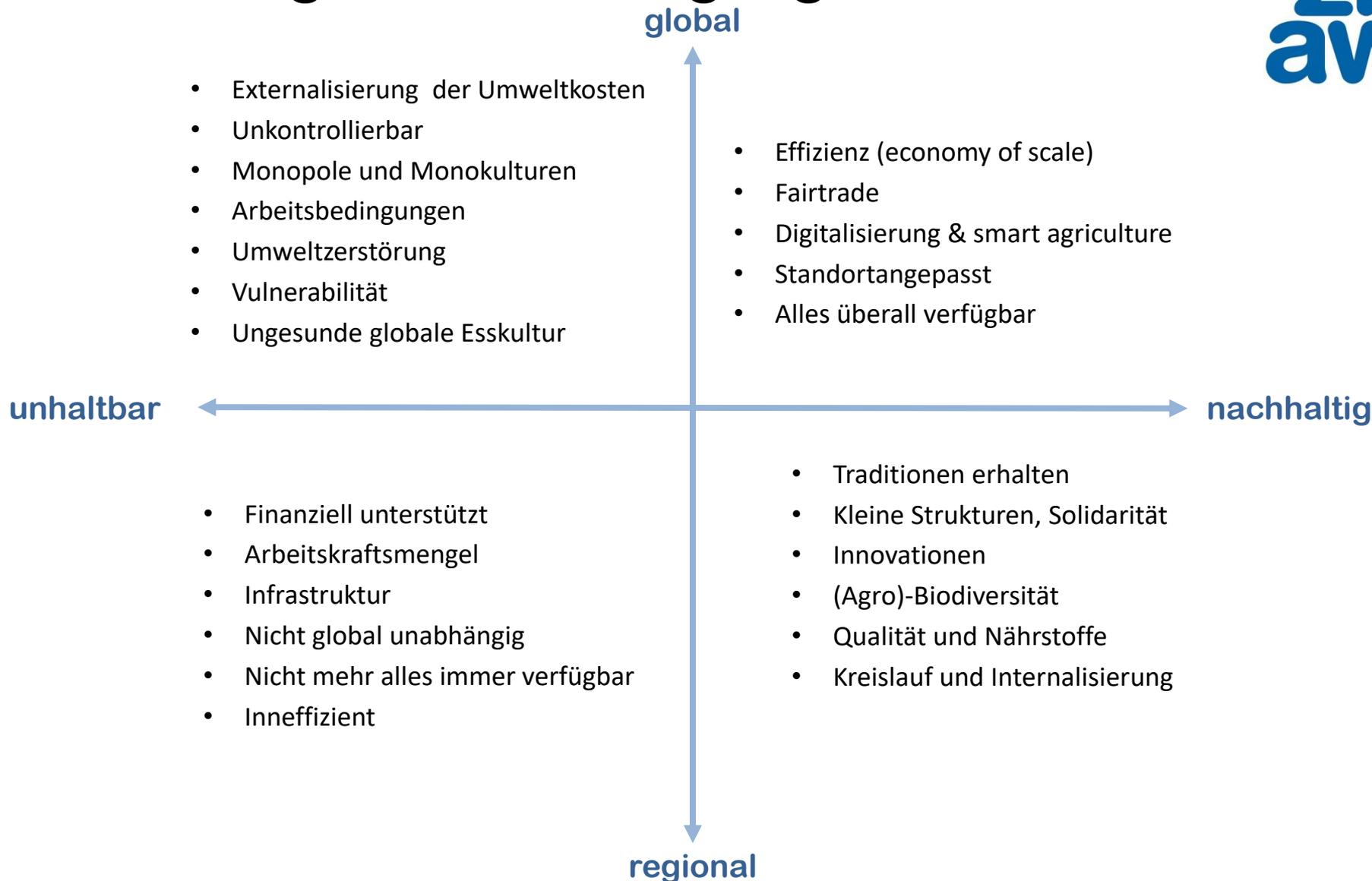
Flächen ermöglichen ausreichende Kalorienzufuhr (Agroscope 2018)



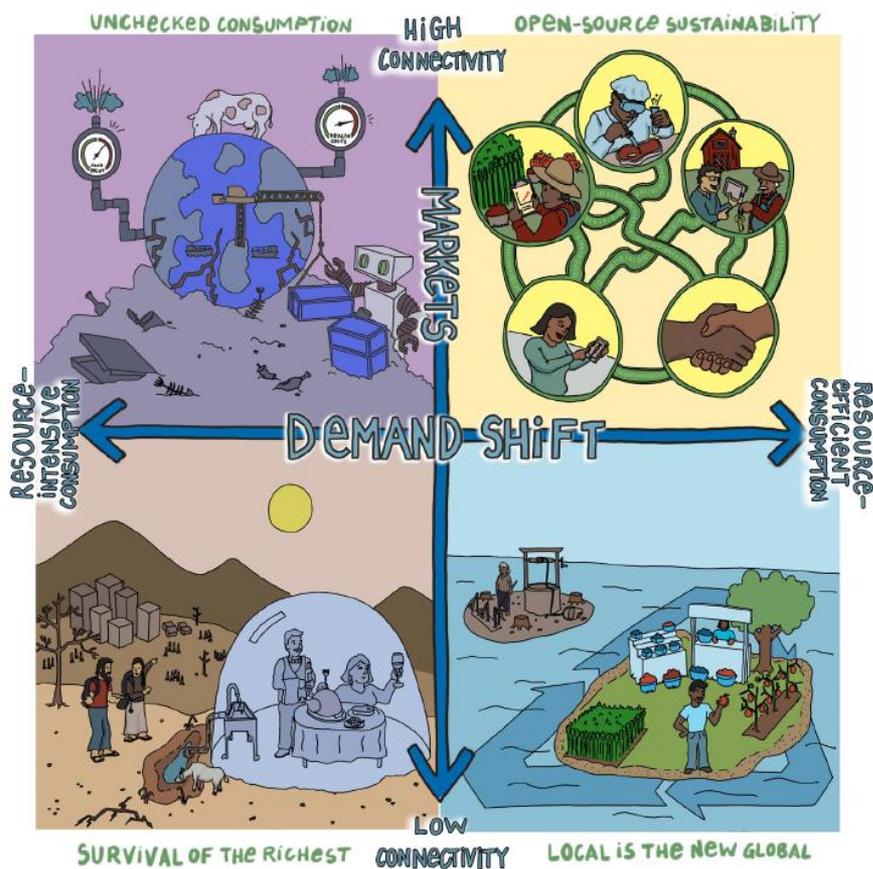
Ökonomische Resilienz



Liegt die Zukunft der Nahrungsmittelversorgung um die Ecke?



Liegt die Zukunft der Nahrungsmittelversorgung um die Ecke?



Fazit

- Es gibt viele und schwer abschätzbare Trade-offs
- Ernährung und Produktion müssen sich zusammen verändern
- «Connectivity» und «Demand» kritisch
- Auswirkungen und Massnahmen sind Produktabhängig

Four Core Aspirations for the World's Food Systems

